



SCHRAMM ÖHLER  
RECHTSANWÄLTE

Open-House-Verfahren der Österreichischen  
Gesundheitskasse („ÖGK“) zum Projekt

**„Setting-übergreifender Referent:innenpool“**

## **Kapitel D – Leistungsbeschreibung**

Fassung vom 09.09.2025

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1. Ausgangslage .....	3
2. Leistungsgegenstand .....	4
3. Leistungserbringer:in .....	10
4. Leistungspakete und Umsetzung .....	10
4.1. Vorträge .....	10
4.2. Workshops und Rufseminare .....	11
4.3. Ausarbeitung von Vorträgen und Workshopdesigns .....	11
4.4. Beauftragungsmodalitäten .....	12
5. Honorar .....	12
6. Anmeldemanagement .....	13
7. Stornobedingungen .....	13
7.1. Absage durch die AG .....	13
7.2. Absage durch die:den Referent:in .....	13

## 1. Ausgangslage

Die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) als wesentlicher Player im Feld der Gesundheitsförderung und Prävention bietet zahlreiche unterschiedliche Leistungen für verschiedene Zielgruppen an. Das diesbezügliche derzeitige Leistungsangebot an Vorträgen, Workshops und (Ruf-)Seminaren differiert je nach Zielgruppe und Bundesland zum Teil sehr stark.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung, Schulische Gesundheitsförderung und das Vereinscoaching stellen in ihren Settings verschiedenste Maßnahmen wie Workshops, (Ruf-)Seminare und (Online-)Vorträge zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die ÖGK Vorträge, Workshops und (Ruf-)Seminare auch für bestimmte Zielgruppen sowie für die gesamte Bevölkerung an.

Ziel der Österreichischen Gesundheitskasse ist es, das Vortrags- und Workshopangebot sowohl im Bereich der settingorientierten Gesundheitsförderung (Lebenswelten: Betrieb, Schule, Verein) als auch für die Allgemeinbevölkerung für bestimmte Zielgruppen – bezogen auf Lebensphasen (z.B. ältere Menschen, Jugendliche) und Lebensstile - bundesweit nach einheitlichen Standards und mit einheitlicher Qualität umsetzen.

Diese Angebote können auf Grund der bundesweit hohen und steigenden Nachfrage nicht (ausschließlich) durch Eigenpersonal abgedeckt werden, weswegen es hierfür externe Beauftragungen benötigt.

### 1.1 Angebote in den Settings

Die ÖGK setzt bei der Gesundheitsförderung bei den sogenannten „Settings“ an, das sind Lebens-, Lern- und Arbeitsumfelder wie Betriebe, Schulen oder Vereine. Ziel ist es, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen direkt dort zu stärken, wo diese ihren Alltag verbringen. Ziel der settingorientierten Gesundheitsförderung ist es, sowohl das Verhalten als auch die Verhältnisse positiv zu beeinflussen. Durch gezielte und auf das jeweilige Setting abgestimmte Maßnahmen wird somit die körperliche, die mentale sowie die soziale Gesundheit ganzheitlich verbessert.

#### **Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)**

Die BGF der ÖGK unterstützt Unternehmen dabei, Gesundheit und Wohlbefinden für Mitarbeitende und Führungskräfte nachhaltig zu fördern. Ziel ist es, Arbeitsbedingungen gesundheitsförderlich zu gestalten und die Motivation am Arbeitsplatz zu stärken. Dazu gehören auch Seminare und Vorträge zu Themen wie Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit, Führung, Suchtverhalten sowie Klima und Gesundheit („BGF-Toolbox“).

#### Zielgruppen der Angebote:

- Beschäftigte in österreichischen Betrieben
- Führungskräfte in österreichischen Betrieben

## **Schulische Gesundheitsförderung (SGF)**

Die SGF der ÖGK begleitet Bildungseinrichtungen auf dem Weg zu mehr Gesundheit aller Beteiligten – Lehrpersonen, Schüler:innen, nicht-unterrichtendes Personal und Eltern. Mit Angeboten wie Online-Fortbildungen, Veranstaltungen, Workshops und der „Schoolbox“ unterstützt sie die Umsetzung ganzheitlicher Gesundheitsprojekte im schulischen Umfeld.

### Zielgruppen der Angebote:

- Lehrpersonen / Schulleitungen
- Schülerinnen und Schüler
- Eltern

## **Vereinscoaching (Verein)**

Das Vereinscoaching ist ein flexibles und praxisorientiertes Angebot für österreichische Vereine, das Gesundheitswissen und Handlungsempfehlungen vermittelt. Neben Bewegung und Ernährung werden auch soziale Kompetenzen und Netzwerke gestärkt. Fachliche Begleitung und Rufseminare passen sich den individuellen Bedürfnissen von Vereinen und ihren Mitgliedern sowie deren Familien an. Kostenfreie Angebote laden alle Vereinsangehörigen zum Mitmachen ein. Das Angebot ist derzeit auf Sportvereine (insbesondere Fußball) ausgerichtet, eine Ausdehnung auf andere Vereine ist angedacht.

### Zielgruppen der Angebote:

- Trainerinnen und Trainer
- Funktionärinnen und Funktionäre
- Aktive Vereinsmitglieder (z.B. Spieler:innen)
- Eltern, Erziehungsberechtigte, Angehörige von Kindern im Verein

### **1.2 Angebote für die Allgemeinbevölkerung bzw. spezielle Zielgruppen**

Zusätzlich zu Angeboten in den dargestellten Themenbereichen und Clustern in Betrieben, Schulen und Vereinen werden von der ÖGK Vorträge, Workshops sowie Seminare für spezifische Zielgruppen (z.B. Jugendliche, ältere Menschen, vulnerable Gruppen, Gesamtbevölkerung) außerhalb dieser Settings angeboten.

Referent:innen können je nach Qualifikation und Interesse im Rahmen des Zulassungsverfahrens auswählen, in welchen Bereichen und in welchen Bundesländern sie eingesetzt werden möchten.

## **2. Leistungsgegenstand**

Das gegenständliche Open-House-Verfahren wird durchgeführt, um geeignete Leistungserbringer:innen zu identifizieren und zum Referent:innenpool zuzulassen, damit diese in weiterer Folge Leistungen in den jeweiligen Settings bzw. für bestimmte Zielgruppen oder die Gesamtbevölkerung aus einem oder gegebenenfalls in mehreren der sechs Themenbereiche erbringen können.

Bei den **sechs Themenbereichen** handelt es sich um folgende:

1. Mentale Gesundheit
2. Ernährung
3. Bewegung
4. Sucht
5. Kommunikation & Führung
6. Klima und Gesundheit

Diese Themenbereiche werden nochmals in folgende Cluster unterteilt:

Themenbereich	Cluster
<b>Mentale Gesundheit</b>	<b>Grundlagen der Mentalen Gesundheit</b> (z.B. Beeinflussungs- und Risikofaktoren, medizinische und psychologische Basisinformationen)
	<b>Stressbewältigung</b> (z.B. Burn-Out-Prophylaxe, Resilienz, Schlaf, Zeit- und Ressourcenmanagement, Achtsamkeit, Digital Detox)
	<b>Positive Psychologie</b> (z.B. psychisches Immunsystem, positive Beziehungen, Stärken stärken)
	<b>Mobbing-, Gewalt-, Aggressionsprävention</b> (z.B. Umgang mit Mobbing, sexueller Gewalt bzw. Belästigung, Extremismusprävention)
	<b>Körperbild und Selbstwertgefühl</b> (z.B. Body-Shaming, Körperbildstörungen, Umgang mit Emotionen, zwischenmenschlichen Beziehungen)
	<b>Gesundheitskompetenz – Grundlagen:</b> Gesundheitsinformationen finden, verstehen, beurteilen und anwenden, um im Alltag in den Bereichen Gesundheitsförderung (zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit), Prävention (zur Vorbeugung von Beschwerden oder Erkrankungen) und Krankenversorgung (bei bestehenden Beschwerden oder Erkrankungen) Entscheidungen treffen zu können, die zur Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit während des gesamten Lebensverlaufs beitragen.
	<b>Gesundheitskompetenz und mentale Gesundheit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstehen, was mentale Gesundheit bedeutet und wie sie beeinflusst wird</li> <li>• Verlässliche Informationen zu psychischer Gesundheit finden und nutzen</li> <li>• Eigene Gefühle und Belastungen wahrnehmen und reflektieren</li> <li>• Stress und psychische Belastungen kritisch hinterfragen</li> <li>• Strategien zur Bewältigung von Stress und Problemen anwenden</li> <li>• Unterstützungsangebote frühzeitig erkennen und nutzen</li> <li>• Selbstwirksamkeit stärken, um das mentale Wohlbefinden zu fördern</li> </ul>

<b>Ernährung</b>	<b>Grundlagen der gesunden Ernährung</b> (z.B. Ernährungsphysiologie, Ernährungskompetenz, Lebensmittelkunde, alternative Ernährung und Ernährungsmythen, Brainfood, Nachhaltigkeit)
	<b>Ernährung bei körperlicher Aktivität</b> (Bewegung in der Freizeit und im Sport, Training)
	<b>Ernährung im Alltag</b> (z.B. Schule, Betrieb, Gemeinschaftsverpflegung)
	<b>Prävention von ernährungsbedingten Erkrankungen</b> (z.B. Ernährung bei Bluthochdruck, Übergewicht, Darmgesundheit, ...)
	<b>Altersbezogene Ernährung</b> (z.B. Kinder, Jugendliche, Senior*innen, Schwangere)
	<b>Gesundheitskompetenz – Grundlagen:</b> Gesundheitsinformationen finden, verstehen, beurteilen und anwenden, um im Alltag in den Bereichen Gesundheitsförderung (zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit), Prävention (zur Vorbeugung von Beschwerden oder Erkrankungen) und Krankenversorgung (bei bestehenden Beschwerden oder Erkrankungen) Entscheidungen treffen zu können, die zur Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit während des gesamten Lebensverlaufs beitragen.
	<b>Gesundheitskompetenz in der Ernährung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstehen, was gesunde Ernährung bedeutet</li> <li>• Lebensmittelkennzeichnungen richtig lesen und einschätzen</li> <li>• Verlässliche Informationsquellen erkennen und nutzen</li> <li>• Ernährungstrends und Werbung kritisch hinterfragen</li> <li>• Gesunde Entscheidungen im Alltag treffen – beim Einkaufen und Kochen sowie bei Mahlzeitenplanung und gesunder Vorratshaltung</li> </ul>
<b>Bewegung</b>	<b>Grundlagen einer gesundheitswirksamen Bewegung</b> (z.B. Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Koordination, Schnelligkeit, Bewegungspausen, Stoffwechsel)
	<b>Bewegung, Team und Ich</b> (z.B. Teambuilding, Zusammengehörigkeitsgefühl, Körperhaltung, Körperbewusstsein)
	<b>Gesundheitssport</b> (z.B. Vorbeugung und Prävention von Verletzungen und chronischen Beschwerden, Bewegung im Alltag, Sturzprävention, Immunsystem)
	<b>Bewegung und mentale Gesundheit</b> (z.B. Stress, Konzentration, Schlaf, Entspannung, Atmung, geistige Leistungsfähigkeit)
	<b>Sportart- und altersspezifische Formen der Bewegung</b> (z.B. Yoga, Selbstverteidigung, Nordic Walking)
	<b>Gesundheitskompetenz – Grundlagen:</b> Gesundheitsinformationen finden, verstehen, beurteilen und anwenden, um im Alltag in den Bereichen Gesundheitsförderung (zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit), Prävention (zur Vorbeugung von

	<p>Beschwerden oder Erkrankungen) und Krankenversorgung (bei bestehenden Beschwerden oder Erkrankungen) Entscheidungen treffen zu können, die zur Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit während des gesamten Lebensverlaufs beitragen.</p>
	<p><b>Gesundheitskompetenz in der Bewegung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstehen, warum Bewegung wichtig für die Gesundheit ist</li> <li>• Körperliche Signale und Grenzen richtig wahrnehmen</li> <li>• Verlässliche Informationsquellen zu Bewegung erkennen und nutzen</li> <li>• Bewegungsangebote und Fitness-Trends kritisch hinterfragen</li> <li>• Gesunde Bewegungsentscheidungen im Alltag treffen – aktiv bleiben und passende Aktivitäten wählen</li> </ul>
<b>Sucht</b>	<p><b>Grundlagen der Suchtprävention, Aufklärung</b> (z.B. Suchtformen, Suchtmittel, Suchtpotenziale, Suchtgefährdung erkennen und vermeiden)</p>
	<p><b>Lebenskompetenz</b> (Förderung des sozialen Umfelds wie z.B. Schul- oder Betriebsklima, Beziehungen, Medienkonsum, digitale Medien, Peer-Support)</p>
	<p><b>Suchtprävention</b> (substanzgebunden, substanzungebunden)</p>
	<p><b>Entwöhnung</b> (substanzgebunden, substanzungebunden)</p>
	<p><b>Altersbezogene Suchtprävention</b> (z.B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene)</p>
	<p><b>Gesundheitskompetenz – Grundlagen:</b> Gesundheitsinformationen finden, verstehen, beurteilen und anwenden, um im Alltag in den Bereichen Gesundheitsförderung (zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit), Prävention (zur Vorbeugung von Beschwerden oder Erkrankungen) und Krankenversorgung (bei bestehenden Beschwerden oder Erkrankungen) Entscheidungen treffen zu können, die zur Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit während des gesamten Lebensverlaufs beitragen.</p>
	<p><b>Gesundheitskompetenz und suchtfreies Leben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstehen, wie Sucht entsteht und welche Risiken bestehen</li> <li>• Verlässliche Informationen zu Suchtmitteln und Prävention nutzen</li> <li>• Eigene Verhaltensweisen reflektieren und bewusst Entscheidungen treffen</li> <li>• Werbung und Mythen zu Suchtmitteln kritisch hinterfragen</li> <li>• Strategien zur Stressbewältigung ohne Suchtmittel anwenden</li> <li>• Unterstützung und Hilfeangebote frühzeitig erkennen und nutzen</li> <li>• Selbstwirksamkeit stärken, um gesundheitsbewusst zu handeln</li> </ul>

<b>Führung &amp; Kommunikation</b>	<b>Grundlagen von Führung &amp; Kommunikation</b> (z.B. Führungsstil und -instrumente, Rhetorik, wertschätzende Kommunikation, zielgruppengerechte Kommunikation)
	<b>Gesundes Führen</b> (z.B. Fokus auf gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen, Vorbildrolle, Selbstführung, altersgerechtes Arbeiten)
	<b>Umgang mit Veränderungen</b> (z.B. Change-Prozesse, Chancen und Risiken der Digitalisierung, Konfliktbewältigung, Entscheidungsfindung)
	<b>Positive Leadership</b> (z.B. Stärkenorientierung, Motivation, effizientes Arbeiten)
	<b>Teambuilding</b> (z.B. Arbeiten im Team, generationsübergreifende Teams erfolgreich leiten, Beziehungskultur, Klassen-/Teamgemeinschaft)
	<b>Gesundheitskompetenz – Grundlagen:</b> Gesundheitsinformationen finden, verstehen, beurteilen und anwenden, um im Alltag in den Bereichen Gesundheitsförderung (zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit), Prävention (zur Vorbeugung von Beschwerden oder Erkrankungen) und Krankenversorgung (bei bestehenden Beschwerden oder Erkrankungen) Entscheidungen treffen zu können, die zur Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit während des gesamten Lebensverlaufs beitragen.
	<b>Gesundheitskompetenz im Bereich Führung &amp; Kommunikation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsförderliche Strukturen schaffen</li> <li>• Mitarbeitende einbeziehen und informieren</li> <li>• Zugängliche, verlässliche Gesundheitsangebote/informationen bieten</li> <li>• Schulungen zur Gesundheitskompetenz fördern</li> <li>• Barrieren für gesundes Verhalten abbauen</li> <li>• Gesundheitsfördernde Kultur aktiv gestalten</li> </ul>
<b>Klima und Gesundheit</b>	<b>Grundlagen von Klima und Gesundheit</b> (z.B. Bildung und Bewusstseinsbildung über den Zusammenhang zwischen Klima und Gesundheit, um nachhaltiges Verhalten zu fördern; Grundinformationen über den Klimawandel, die Auswirkungen der Klimaveränderungen auf die Gesundheit und die Entwicklung von Copingstrategien, Wechselwirkungen zwischen einem gesunden Lebens- bzw. Arbeitsstil und dem Klimaschutz, Beitrag der Gesundheitsförderung im Bereich Klimawandelanpassung und Klimaschutz)
	<b>Gesundheits- und klimafreundliche Maßnahmen</b> (z.B. Bewegung / Mobilität und Klimaschutz, Ernährung und Klimaschutz, Arbeitszeitmodelle und Klimaschutz, Arbeitsplatz und Klimaschutz, Co-Benefits Gesundheitsförderung und Klimaschutz)
	<b>Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit</b> (z.B. direkte und indirekte Effekte des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit wie etwa gesundheitliche Belastungen und Risiken durch Hitze – v.a. bei älteren Menschen oder chronisch Kranken, Verbreitung von Krankheiten durch veränderte Lebensräume und

	Umweltbedingungen – etwa Anstieg von Allergien; inkl. Copingstrategien/Maßnahmen der Klimawandelanpassung)
	<b>Arbeits- und Lebensbedingungen bei Klimaveränderungen</b> (z.B. Auswirkungen auf exponierte Arbeitsplätze, gesundheitliche Folgen von Umweltbelastungen am Arbeitsplatz und in der Schule, Veränderungen in der Freizeitgestaltung; Maßnahmen der Klimawandelanpassung).
	<b>Klimaveränderung und Psychische Gesundheit</b> (z.B. psychologische Folgen des Klimawandels, wie Angst vor Umwelterstörung, Trauer über Verluste oder Umwelt- und Klimaflucht inkl. Copingstrategien)
	<b>Gesundheitskompetenz – Grundlagen:</b> Gesundheitsinformationen finden, verstehen, beurteilen und anwenden, um im Alltag in den Bereichen Gesundheitsförderung (zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit), Prävention (zur Vorbeugung von Beschwerden oder Erkrankungen) und Krankenversorgung (bei bestehenden Beschwerden oder Erkrankungen) Entscheidungen treffen zu können, die zur Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit während des gesamten Lebensverlaufs beitragen.
	<p><b>Gesundheitskompetenz im Bereich Klima &amp; Gesundheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsförderliche und klimafreundliche Strukturen schaffen</li> <li>• Mitarbeitende einbeziehen und informieren</li> <li>• Zugängliche, verlässliche Angebote/Informationen bieten</li> <li>• Schulungen zur "Klima- und Gesundheitskompetenz" fördern</li> <li>• Barrieren für gesundes und klimafreundliches Verhalten abbauen</li> <li>• Gesundheitsfördernde und klimafreundliche Kultur aktiv gestalten</li> <li>• Verstehen, warum Klimaschutz und Klimawandelanpassung wichtig für die Gesundheit sind</li> <li>• Verlässliche Informationsquellen zu Klimaschutz erkennen und nutzen</li> <li>• Entscheidungen auf individueller und organisationaler Ebene treffen, um mit gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels bestmöglich umzugehen</li> <li>• Klimafreundliche Entscheidungen im Alltag treffen</li> </ul>

## 2.1 Umsetzung

Halten von Vorträgen, Workshops und Rufseminaren im Präsenz- und Online-Format für die genannten Zielgruppen in den Settings Schule, Betrieb und Verein sowie für die Allgemeinbevölkerung und spezielle Zielgruppen aus den Themenbereichen mentale Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Sucht, Führung & Kommunikation sowie Klima und Gesundheit.

## 2.2 Ausarbeitung

Ausarbeitung von Vorträgen und Workshopdesigns zu den Themenbereichen mentale Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Sucht, Führung & Kommunikation sowie Klima und Gesundheit nach konkreten inhaltlichen Vorgaben der ÖGK, wobei das Werknutzungsrecht an den ausgearbeiteten Vorträgen bzw. Workshops an die ÖGK übergeht (siehe dazu näher Pkt. 4.4. Kapitel B).

## 3. Leistungserbringer:in

Leistungserbringer:innen können sowohl Einzelpersonen, die die entsprechenden Zulassungskriterien erfüllen, als auch Institutionen, Unternehmen oder Vereine sein.

Unternehmen, Institutionen oder Vereine müssen jene Personen namhaft machen, welche für die Leistungserbringung zum Einsatz kommen sollen. Hierfür kommen nur Mitarbeiter:innen, die in einem dauerhaften Anstellungsverhältnis zum Unternehmen, zur Institution oder zum Verein stehen, in Frage. Die Nennung von Subunternehmer:innen wird somit explizit ausgeschlossen.

Sämtliche namhaft gemachte Mitarbeiter:innen müssen die Zulassungskriterien (Kapitel E) erfüllen. Ändern sich diese Personen oder kommen weitere hinzu, so müssen auch diese die Zulassungskriterien erfüllen.

## 4. Leistungspakete und Umsetzung

Die AG wird die unten angeführten Leistungen nach den in Kapitel F beschriebenen Abrufvarianten mit Referent:innen aus dem Pool durchführen. Es besteht jedoch keine Abrufverpflichtung. Die ÖGK behält sich deshalb vor, Leistungen zusätzlich mit Eigenpersonal zu erbringen sowie Leistungen parallel zum Referent:innenpool anderweitig zu vergeben.

### 4.1. Vorträge

Vorträge können sowohl online als auch analog und bei Bedarf auch hybrid abgerufen werden. Die Dauer eines Vortrags beträgt inklusive Fragerunde und Diskussion 1 ½ Stunden. Die Anzahl der Teilnehmer:innen richtet sich bei analogen Vorträgen nach der Raumgröße, im Online-Format ist diese unbegrenzt.

Beim Abruf von Vorträgen gibt es folgende Varianten:

#### 1. ÖGK-Vorträge:

Von der ÖGK ausgearbeitete und qualitätsgesicherte Vorträge werden den Referent:innen zur Verfügung gestellt.

Die ÖGK verfügt bereits jetzt über ein Portfolio ausgearbeiteter und qualitätsgesicherter Vorträge und wird diesen Katalog in den nächsten Jahren sukzessive ausbauen. Referent:innen, die den Zuschlag zum Halten eines Vortrags erhalten, bekommen die Präsentation zur Verfügung gestellt. Geringfügige Ergänzungen des Inhalts sind in Absprache mit der ÖGK möglich.

## **2. Eigenvorträge:**

Die ÖGK gibt das Thema und die wesentlichen Inhalte vor, der Vortrag wird von den Referent:innen zur Verfügung gestellt.

Referent\*innen, die den Zuschlag zum Halten eines Vortrags erhalten haben, haben der ÖGK innerhalb der beim Abruf angegebenen Frist die Präsentation zwecks Qualitätssicherung zu übermitteln und allfälligen Aufforderungen zu Adaptierungen Folge zu leisten.

## **4.2. Workshops und Rufseminare**

Workshops und Rufseminare können sowohl online als auch analog und bei Bedarf auch hybrid abgerufen werden. Die Dauer eines Workshops / Rufseminars kann grundsätzlich zwei, vier oder acht Stunden betragen. Es besteht eine begrenzte Teilnehmer:innenanzahl, die sich sowohl an der Raumgröße als auch am konkreten Thema orientiert und beim Abruf bekannt gegeben wird.

Beim Abruf von Workshops bzw. Rufseminaren gibt es folgende Varianten:

### **1. Offener Workshop**

Ein „offener Workshop“ kann in einem bestimmten Setting (Betrieb, Schule, Verein), settingübergreifend oder für eine bestimmte Zielgruppe abgerufen werden. Somit können z.B. bei einem Abruf im Setting Betrieb Mitarbeitende aus mehreren Betrieben an diesem Workshop teilnehmen. Bei einigen Themen werden auch Workshops für Interessierte aus unterschiedlichen Settings angeboten.

### **2. Rufseminar (für eine Organisation)**

Bei Rufseminaren besteht für einzelne Organisationen die Möglichkeit, im Rahmen vorgegebener Kontingente einen Workshop exklusiv für ihre Mitglieder oder Mitarbeitenden zu buchen. Die:Der Referent:in kann hierbei unter Einhaltung des Workshopdesigns und der vorgegebenen Inhalte auch auf die spezifischen und individuellen Bedürfnisse der Organisation eingehen.

Beide Kategorien können analog zu den Vorträgen (siehe 4.1.) entweder als „ÖGK-Workshop“ oder als Eigenworkshop durchgeführt werden.

## **4.3. Ausarbeitung von Vorträgen und Workshopdesigns**

Die ÖGK kann die Ausarbeitung von Konzepten, insbesondere Präsentationen und/oder Unterlagen sowie Designs für Vorträge und Workshops zu den geplanten angebotenen Maßnahmen abrufen. Die Referent:innen, die den Zuschlag erhalten haben, sind verpflichtet, sich an die inhaltlich-thematischen und qualitätssichernden Vorgaben zu halten, das Konzept innerhalb der vereinbarten Frist zu übermitteln und gegebenenfalls die geforderten Adaptierungen vorzunehmen. In diesem Zusammenhang wird betont, dass das Werknutzungsrecht durch Auftragserfüllung an die ÖGK übergeht (siehe dazu näher Pkt. 4.4. des Kapitel B).

#### 4.4. Beauftragungsmodalitäten

Siehe dazu näheres in Kapitel F – Beauftragung, welches für alle Leistungspakete gleichermaßen zur Anwendung kommt.

#### 5. Honorar

Die Vergütung der Leistungspakete erfolgt nach folgendem Schema:

Leistung	Honorar online	Honorar analog	Dauer
Vortrag	€ 200,00	€ 350,00	1 ½ h
Workshop / Rufseminar I	€ 300,00	€ 500,00	2 h
Workshop / Rufseminar II	€ 500,00	€ 700,00	4 h
Workshop / Rufseminar III	€ 700,00	€ 1.000,00	8 h
Ausarbeitung Vortrag	€ 1.500,00		
Ausarbeitung Workshop I	€ 2.000,00		
Ausarbeitung Workshop II	€ 3.000,00		
Ausarbeitung Workshop III	€ 4.000,00		

Sofern der Vortrag bzw. das Workshopdesign und die Präsentation nicht von der ÖGK zur Verfügung gestellt wird, erhöht sich das Honorar des jeweiligen Leistungspaketes für den ersten Vortrag einmalig um € 100,- und bei Workshops um € 200,-.

Alle Honorare sind als Pauschalen exkl. Umsatzsteuer zu verstehen und inkludieren sämtliche Aufwände (Arbeitsmaterial, Wegzeit, Reisekosten, allfällige Übernachtungskosten sowie Vor- und Nachbereitungen etc.). Es werden keine Zuschläge für Workshops/Vorträge/Rufseminare in den Abendstunden, an Samstagen, Wochenenden oder gesetzlichen Feiertagen gewährt.

Die ÖGK behält sich vor vom angegebenen Honorar - je nach Komplexität des Themas im Einzelfall - abzuweichen und eine individuelle Vergütung festzulegen.

Bei einem Abruf von Leistungen, die von den hier beschriebenen Leistungspaketen abgehen bzw. für Zusatzangebote, Spezialthemen oder einem im Vorhinein von der AG definierten Mehraufwand bei Vorträgen/Workshops wird folgender Stundensatz herangezogen: € 150,00. Die ÖGK wird dies im konkreten Einzelfall im Zuge des jeweiligen Abrufes bekanntgeben.

## 6. Anmeldemanagement

Das Anmeldemanagement erfolgt, sofern im Einzelfall nichts Gegenteiliges vereinbart wird, grundsätzlich durch die AG. Die AG behält sich vor den Leistungserbringer:innen ein konkretes Anmeldetool zur Administration der Leistung vorzugeben.

## 7. Stornobedingungen

### 7.1. Absage durch die AG

Sollte die AG den Termin nicht anbieten können bzw. die Veranstaltung absagen müssen, hat sie die:den Referent:in unverzüglich zu informieren. Die AG wird vorrangig versuchen, einen Ersatztermin mit der:dem Referent:in zu vereinbaren. Diesfalls gebührt keine Kompensationsleistung. Andernfalls gelten die folgenden Stornobedingungen:

- bis 14 Tage vor dem Auftragsdatum besteht kein Anspruch der:des Referent:in auf Kompensationsleistung des Honorars durch die AG;
- bis sieben Tage vor dem Auftragsdatum sind von der AG 50 % vom gesamten Honorar als Kompensationsleistung zu bezahlen;
- weniger als sieben Tagen vor dem Auftragsdatum sind von der AG 70 % vom gesamten Honorar als Kompensationsleistung zu bezahlen.

### 7.2. Absage durch die:den Referent:in

Referent:innen haben sich an die vereinbarten Leistungstermine zu halten. Terminverschiebungen sind ausschließlich im Einvernehmen mit der AG möglich.

Sollte die:der Referent:in den Termin nachweisbar aus unvorhersehbaren Verhinderungsgründen nicht wahrnehmen können, hat sie:er die AG unverzüglich schriftlich zu informieren.

Bei unvorhersehbaren Verhinderungsgründen werden beide Parteien versuchen, einen Ersatztermin zu finden, eine sonstige einvernehmliche Lösung zu vereinbaren und/oder die AG beauftragt eine:n anderen Referent:in mit der Leistung. Der Ersatztermin muss innerhalb von drei Monaten liegen. Wird ein:e andere:r Referent:in beauftragt, entfällt das Pönale. Andernfalls gelten die folgenden Stornobedingungen:

- bis einen Monat vor dem Auftragsdatum fällt kein Pönale an;
- bis zwei Wochen vor dem Auftragsdatum ist von der:dem Referent:in ein Pönale in der Höhe von 50 % des gesamten Honorars an die AG zu bezahlen;
- weniger als sieben Tage vor dem Auftragsdatum ist von der:dem Referent:in ein Pönale in der Höhe von 90 % des gesamten Honorars an die AG zu bezahlen.